

Kaldenkirchen gedenkt zehnte Opfer der NS-Zeit

GEDENKEN Unter dem Motto „jeder Mensch hat einen Namen“ wurden zehnte Stolpersteine verlegt.

Von Inge von den Bruck

Kaldenkirchen. Unter dem Motto „Lechol isch jesch schem“, „jeder Mensch hat einen Namen“, stand jetzt die Verlegung der Stolpersteine, mit denen an zehnte Kaldenkirchener Bürgerinnen und Bürger erinnert wurde. Sie waren aufgrund ihres jüdischen Glaubens in der Zeit des Nationalsozialismus Opfer von Verfolgung geworden, wurden damals aus ihrer Heimat deportiert, in Lagern ermordet oder zur Flucht gedrängt, um diesem Schicksal zu entkommen.

Der Kölner Gunter Demnig hat das Projekt initiiert

Initiator des Projektes Stolpersteine ist der Kölner Künstler Gunter Demnig. Er will mit den Stolpersteinen an die Opfer der Nationalsozialisten erinnern. Vor ihrem letzten frei gewählten Wohnsitz (Kehrstraße 52, heute Mode Schouren, Kehrstraße 49, heute Commerzbank und Steylerstraße 52, neben der Einfahrt Haus Nr. 33) wurde jetzt jeweils eine 10 x 10 Zentimeter große Gedenktafel aus Messing in den öffentlichen Gehweg eingelassen. Arbeitskreise der Ge-



Etwa 100 Kaldenkirchener nahmen an der Verlegung der Stolpersteine teil.

Foto: Franz-Heinrich Busch

samtschule Nettetal beschäftigen sich seit langer Zeit intensiv mit dem Gedenken an das jüdische Leben in Nettetal. Franziska Findeisen (15 Jahre) und Katerin Charalambakis (16) ist es wie ihren Mitschülern ein Anliegen, bewusstmachen, dass Menschen aus ihrem eigenen Wohnviertel ermordet wurden. Bereits im Februar 2012 und im Juli 2013 wurden durch die Gesamtschule bereits 15 Stolpersteine in Kaldenkirchen verlegt. Die zehnte weiteren Stolpersteine erinnern an Emmy Bonn, Walter Bonn, Hans Günter Bonn, Ernst Grunewald, Johanna Grunewald, Günther Grunewald, Hans Grunewald, Jakob Keizer, Regina Keizer und Rosetta Keizer.

Der 76. Jahrestag der Pogromnacht erinnert an die Zerstörung mehr als 1400 Syn-

nagogen, die in der sogenannten „Kristallnacht“ zerstört wurden. Schüler der Gesamtschule Nettetal stellten die Biographien der Personen vor, derer gedacht wurden. Die Stolpersteine sollen an die Menschen erinnern, deren Heimat Kaldenkirchen war. „Sie wurden ausgegrenzt, verfolgt und vernichtet, nur weil sie jüdischen Glaubens waren“, so Klassensprecherin Katerin Charalambakis. Pastor Andreas Grefen von der evangelischen Kirchengemeinde erinnerte daran, dass nur wenige Menschen es wagten, offen gegen die Ausgrenzung der jüdischen Bevölkerung aufzustehen. Rund 100 Interessierte nahmen an der Verlegung der Stolpersteine in der Fußgängerzone teil, unter ihnen auch der Rabbiner Yitzchak Hoenig von der jü-

■ NETTETAL

ANZAHL Inzwischen liegen weit mehr als 17 000 Stolpersteine in fast 400 Orten in Deutschland, Österreich, Ungarn und in den Niederlanden.

STADTEILE In Nettetal wurden Stolpersteine in den Stadtteilen Breyell, Schaag, Hindsbeck und Kaldenkirchen verlegt.

dischen Gemeinde Mönchengladbach sowie Gesamtschul-Leiterin Angelika Eller-Hofmanns und Bürgermeister Christian Wagner.

Nach der Verlegung der Steine und der Verlesung aller 32 Namen der Opfer des Völkermordes (Schoah) aus Kaldenkirchen, entzündeten die Schüler Gedenklichter und legten eine Blume für jede Person ab.